

Aus seinem früheren Schreiben hätten sie jedoch entnehmen können, dass er diesen Marsch nur unternommen habe, um dem Feind zuvorzukommen, der bereits eine Garnison in die Stadt gelegt habe. Deshalb sei er auch gezwungen gewesen, über eidg. Territorium in Konstanz einzufallen. Zudem habe der Feind auch andernorts ganze Armeen über neutrales Gebiet geführt, so z.B. bei der Zollbrücke in Ragaz.

Er hoffe, die Eidgenossen würden für sein Handeln Verständnis aufbringen, denn sonst wäre er gezwungen ihr Territorium zu besetzen.

Kopie
AH 13, 204-205

96

1633 [September 5.] August 26., Stockau B
SCHREIBEN VON GUSTAV HORN AN DEN LANDVOGT IM THURGAU [HANS AN
DER ALLMEND]

Da seine Armee schon verschiedentlich in Schwierigkeiten geraten sei, sehe er sich gezwungen, den Pass durch die Landgrafschaft Thurgau zu nehmen. Er hoffe, nicht daran gehindert zu werden, denn dies würde grosses Unheil hervorrufen.

Kopie
AH 13, 206-207 - Blatt 207^r leer

97

[nach 1651] C
RELIGIONSSTREITIGKEITEN IM THURGAU

Die kath. im Thurgau mitregierenden Orte beklagen sich, dass Zürich ihren Untertanen seit bald 24 Jahren erlaube, das Recht

13/80

13/97-99

vor fremden Richtern zu suchen.

Text unvollständig. Beide Blätter stark beschädigt.
AH 13, 208-209

98

1633 September 18.

B

SCHREIBEN DER VII KATH. ORTE AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON]
KONSTANZ

Dass der schwedische Feldmarschall [Gustav] Horn kürzlich mit seiner Armee Konstanz belagert und dabei den Weg über Stein am Rhein genommen habe, bedaure man sehr. Um die Reputation zu wahren, habe man beschlossen, dem Feind entgegenzuziehen, was bisher - da Herzog [Henri] Rohan im Namen des Königs [Ludwig XIII.] seine Vermittlung angeboten habe - allerdings unterblieben sei. Sollte diese unfruchtbar verlaufen, werde man mit der ganzen Macht dem Feind entgegenziehen und so der Freundschaft zu ihrer Stadt Ausdruck verleihen.

Kopie
AH 13, 210-211 - Blatt 211^r leer

99

[ohne Datum]

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Heinrich meldet, dass es um ihre Anliegen nicht schlecht bestellt sei, doch bleibe noch einiges zu tun. Es wäre daher gut, wenn er sich sobald als möglich bei ihm einfinden und sie alsdann gemeinsam bei "ces Messieurs" vorsprechen könnten.

Original in franz. Sprache
AH 13, 212